

Detmold, 12.11.2024, Michael Urban

Auswirkungen von Extremwetterereignissen auf die Gebäudeversicherung

13. Wohnmedizinisches
Symposium FH OWL

Du bist nicht allein.



Über den Referenten



- Seit 1990 im Schadenbereich
- Abteilungsdirektor bei R+V Allgemeine Versicherung AG in Wiesbaden
- Leiter der Abteilung Haftpflicht-, Sach- und Technische Versicherungen Großschaden
- Stellvertretender Vorsitzender der Kommission Sachschaden des GDV



R+V ist die Nummer 2

in Deutschland



20 Mrd. €

Beiträge



17.200

Mitarbeitende



27,3 Mio.

Versicherte Risiken



9,1 Mio.

Kundinnen und
Kunden

AGENDA

1. Schadenjahr 2023 und Zwischenbilanz 2024 aus Sicht der Schadenversicherer
2. Die Herausforderungen in der Branche
3. Flashback: Sturzflut Bernd
4. Aktivitäten des GDV
5. Fazit und Kernaussagen meines Vortrags

Schadenjahr 2023 bei R+V im Ressort Komposit

Im vergangenen Jahr wurden fast 1,3 Mio. Schäden mit einem Schadenaufwand von rd. 4,7 Mrd. EUR gemeldet und bearbeitet.



ca. 785.000 Schäden
mit einem Aufwand
von rd. 2,6 Mrd. EUR



ca. 230.000 Schäden
mit einem Aufwand
von rd. 1,1 Mrd. EUR



Mehr als 100 Jahre Erfahrung
Seit 1922.



ca. 23.000 Schäden
mit einem Aufwand
von rd. 186 Mio. EUR



ca. 100.000 Schäden
mit einem Aufwand
von rd. 550 Mio. EUR

Das Schadenjahr 2023 – Rückblick auf die Naturgefahren

Quelle GDV

5,6 Mrd. €

in der Sach- und Kfz-Versicherung 2023

Sachversicherung
Wohngebäude, Hausrat, Industrie,
Gewerbe und Landwirtschaft

Kfz-Versicherung
Voll- und Teilkasko

**3,7
Mrd. €**

2,7 Mrd. €

1 Mrd. €

1,9 Mrd. €

**1,92
Mrd. €**



858.000

Sturm- und Hagelschäden



170.000

weitere Naturgefahren-
schäden (Elementar)



470.000

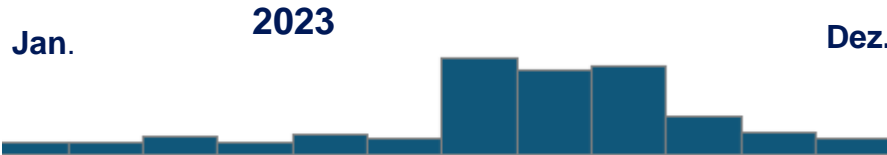
Sturm- und
Hagelschäden



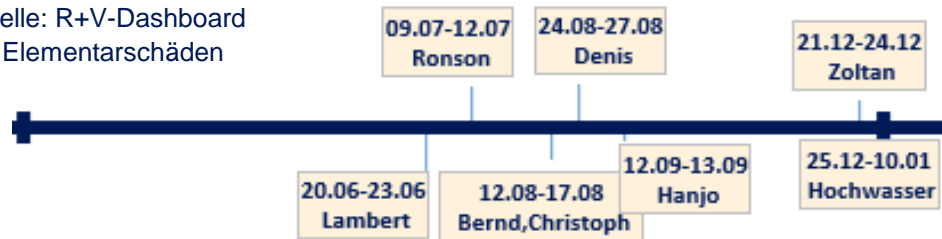
4.600

Überschwemmungs-
schäden

Schadenaufwand durch
Naturgefahren im Jahr
2023 auf einen Blick

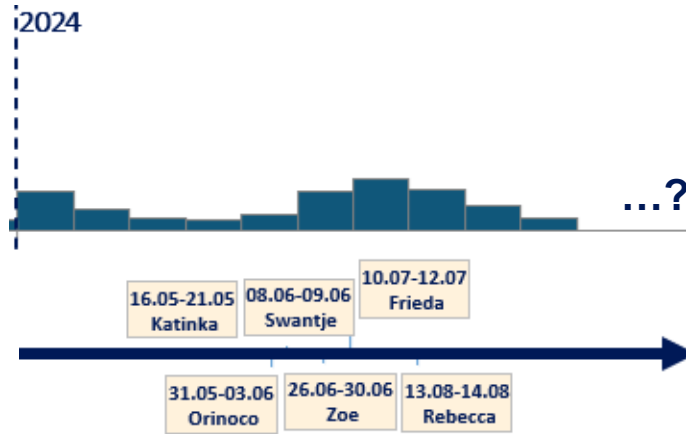
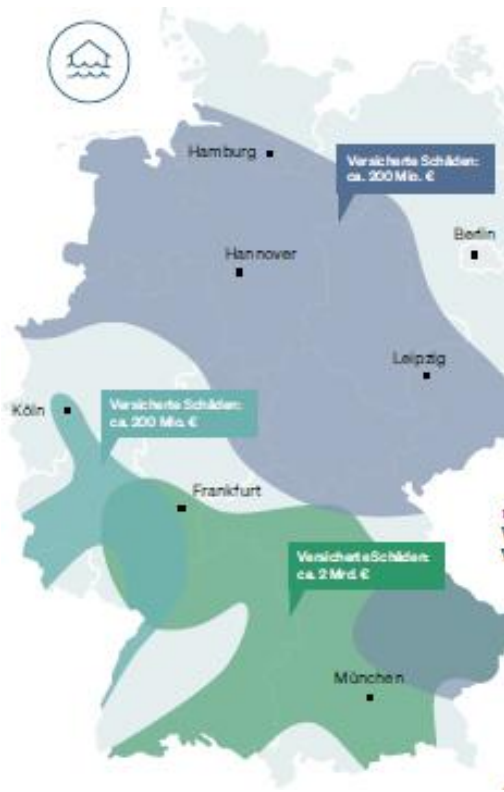


Quelle: R+V-Dashboard
für Elementarschäden



Naturgefahren im laufenden Jahr 2024

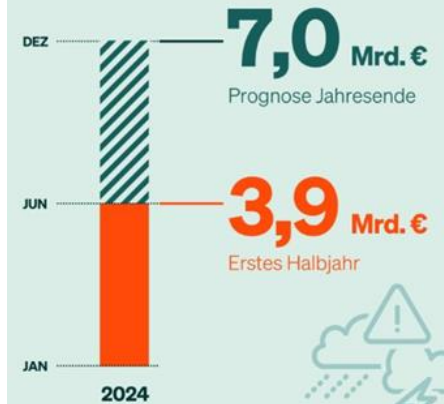
Hochwasserereignisse an Weihnachten, Pfingsten und im Sommer



Bilanz bei R+V
Januar bis Oktober 2024
88.500 Schadenfälle
410 Mio. EUR Aufwand

Halbjahresbilanz GDV

Überdurchschnittlich
hohe Schäden durch
Wetterextreme



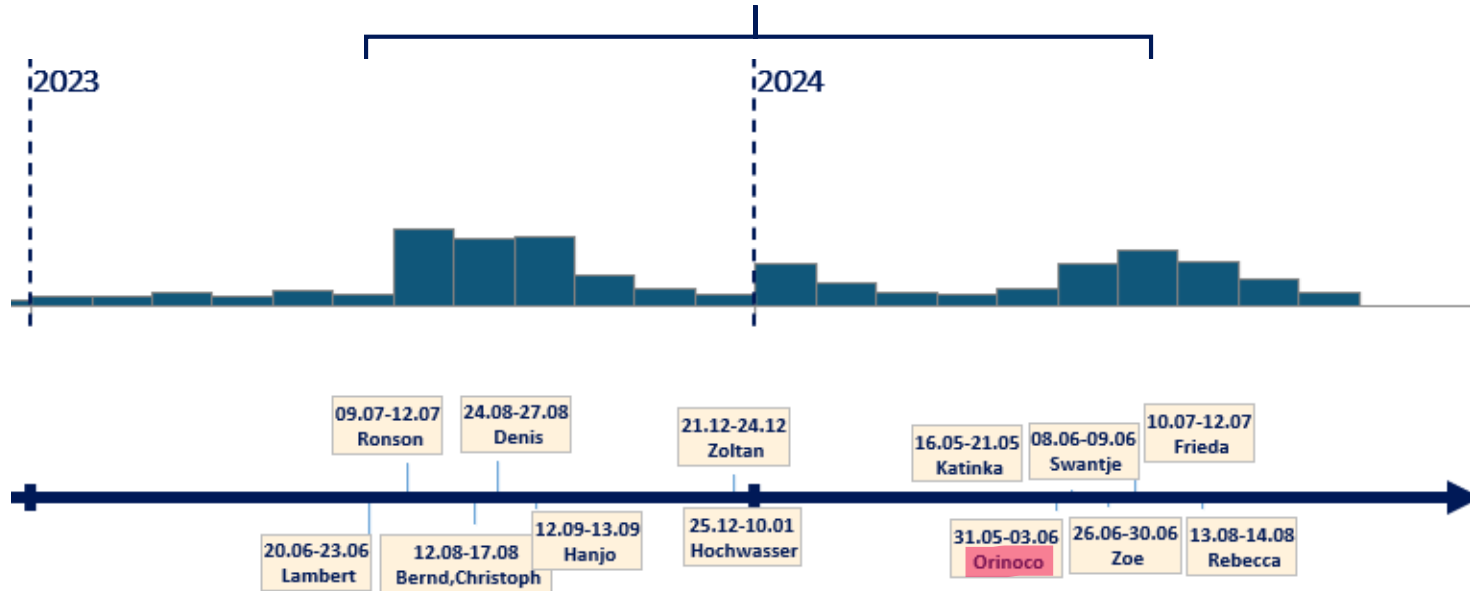
Quelle: GDV Naturgefahren-Halbjahresbilanz

Auswirkungen von Extremwetterereignissen

Das Ende der Dürre

Scope Wetterextreme:
Schäden durch Überschwemmung,
Starkregen, Sturm und Hagel

Niederschlagsreichster Zwölfmonatszeitraum
seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1881



Quelle: R+V-Dashboard für Elementarschäden

Erste Versicherung schätzt Schäden bei ihren Kunden auf 100 Millionen Euro

Wie teuer wird es, die Flutschäden in Süddeutschland zu beseitigen? Mit der R+V wagt eine erste Versicherung eine Schätzung.

06.06.2024, 14.36 Uhr

Statistik/Auswertung R+V, Stand Oktober 2024



Schadenanzahl:
rd. 5.600 Stück

Schadenaufwand:
ca. **103 Mio. EUR**

Klima

Hochwasser in Süddeutschland: Schäden um die zwei Milliarden Euro erwartet

→ Platz 6 im GDV-Ranking

Die drei wichtigsten Herausforderungen für das Schadenmanagement



**KLIMAWANDEL/
SYSTEMISCHE
RISIKEN**



NACHHALTIGKEIT



**ERGEBNISDRUCK
/REGULATORIK**

Auswirkungen auf die Schaden-/Unfallversicherung



Waldbrand/Dürre: Zunahme von Brandschäden (ca. 2.700 Waldbrände in der EU seit 2022); Ernteausfall, Transportversicherung durch niedrige Flusspegelstände, Rissbildungen an Gebäuden nach Bodenabsenkungen infolge von Schrumpfungen.

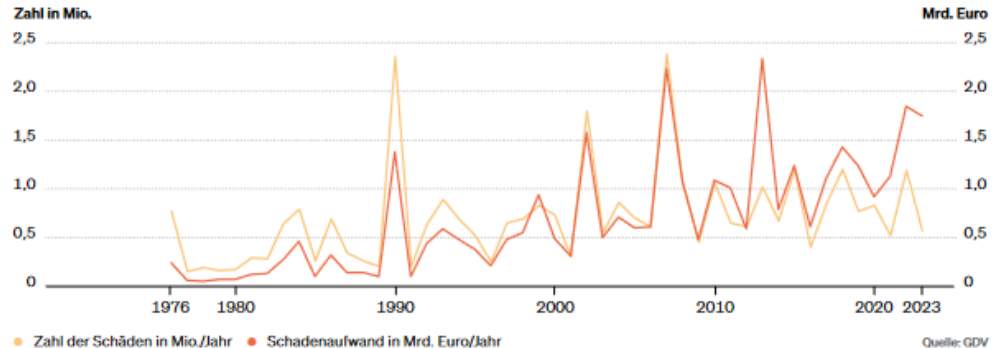


Sturm: Die Studienlage zeichnet für Deutschland aktuell kein einheitliches Bild. Eine Zunahme kann nicht sicher prognostiziert werden.



Hagel: Laut Studienlage klares Bild: Frequenz und Stärke werden in Europa zunehmen. Größere Hagelkörner verursachen höhere Schäden.

Wohngebäudeversicherung – Sturm/Hagel. Zahl der Schäden / Schadenaufwand 1976–2023



Überschwemmung: Starkregenereignisse und Flussüberschwemmungen nehmen zu. Je nach Klimaszenario ist mit einer deutlichen Erhöhung der Überschwemmungsschäden zu rechnen. Verdoppelung bis 2050.

Wasser als größte Naturgefahr im 21. Jahrhundert

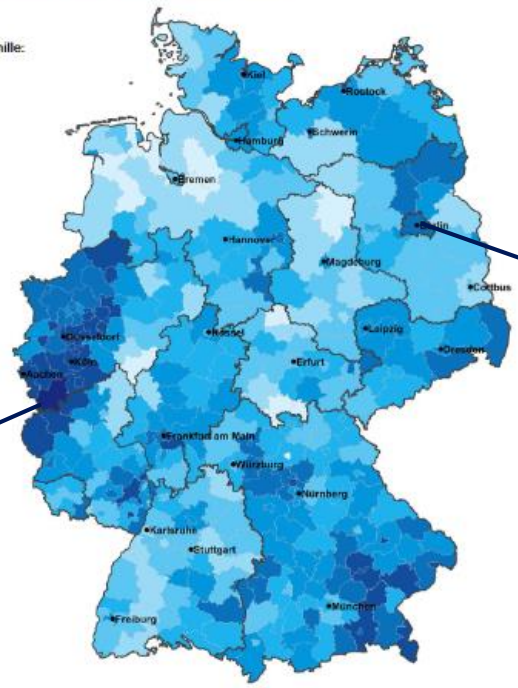


Naturgefahren 2001 bis 2020:
 Verdopplung der Überschwemmungen gegenüber dem Zeitraum 1981 bis 2000. Im diesem Vergleichszeitraum kam es zu einer Vervielfachung der Extremtemperaturen

Wohngebäudeversicherung – Starkregen.
 Jährliche Schadenhäufigkeit je Kreis 2002–2022
 pro 1.000 Gebäude

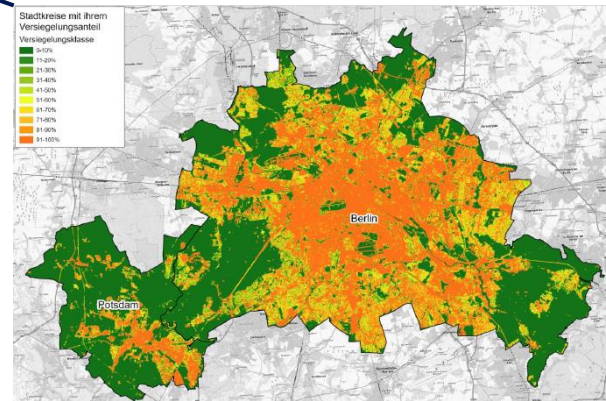
- Schadenhäufigkeit in Promille:
- < 1,6
 - ≥ 1,6
 - ≥ 2,4
 - ≥ 3,3
 - ≥ 4,2
 - ≥ 5,3
 - ≥ 7,2
 - ≥ 15

Quelle: GDV



LK Ahrweiler

Problem: Hohe Versiegelung in den Städten



Klimaflüchtlinge in Deutschland?



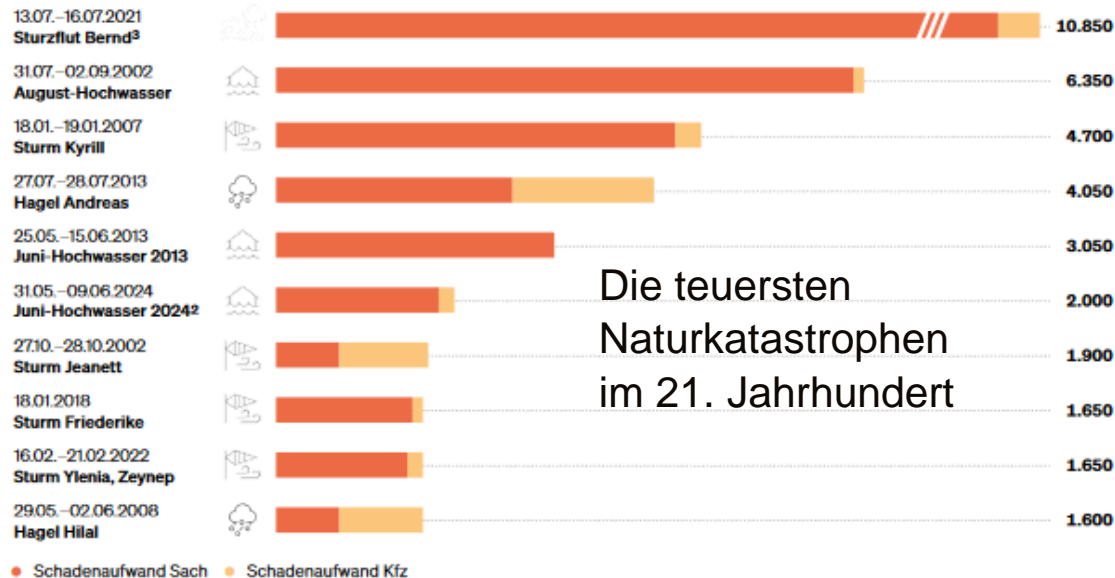
Klimawandel als systemisches Risiko



Neue Zürcher Zeitung Eine vier Grad wärmere Welt ist nicht mehr versicherbar

Sachversicherung und Kfz. Die zehn verheerendsten Naturkatastrophen in Deutschland 2002–2024

Schadenaufwand Sach- und Kraftfahrt¹ in Mio. Euro, bezogen auf Bestand und Preise 2023; gerundet in 50 Mio. Euro



Die teuersten
Naturkatastrophen
im 21. Jahrhundert

Ein **Systemisches Risiko** beschreibt das Risiko einer Gefährdung der Funktionsfähigkeit und der Stabilität des gesamten Versicherungssystems.

Weitere systemische Risiken sind Pandemie, Terror und Cyber.

Ahrtal, 15. Juli 2021 (Flutkatastrophe Bernd)



110 Schäden lagen oberhalb 1 Mio. EUR Schadenhöhe mit einem Gesamtaufwand von **247 Mio. EUR** (Ø rd. 2,2 Mio. EUR)

Gesamtbilanz bei R+V

Mehr als **16.000** Schadenfälle sind in den Sparten Sach, TV und Kfz (2.900) bearbeitet worden

49.000 EUR Ø-liche Schadenhöhe

93% aller Schäden sind abgewickelt

Sturzflut Bernd 13.–16.07.2021



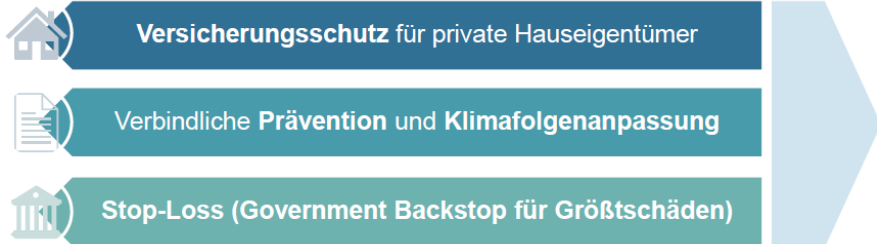
Herausforderung Großschaden-Kumul



Elementarschaden-Pflichtversicherung

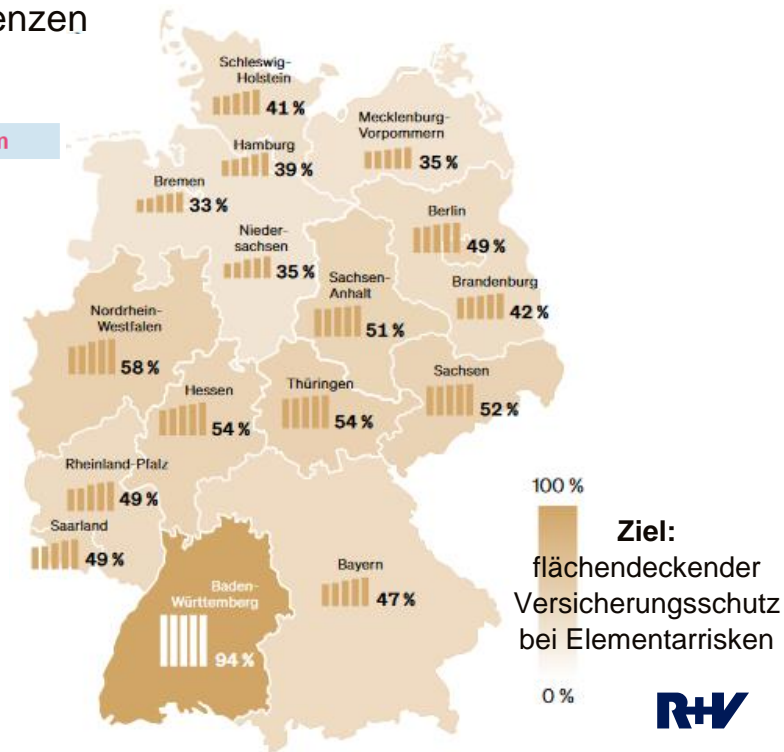


Konzept der **Versicherungswirtschaft** funktioniert nur im Dreiklang.
Versicherungsschutz wird teurer und erfährt engere Grenzen

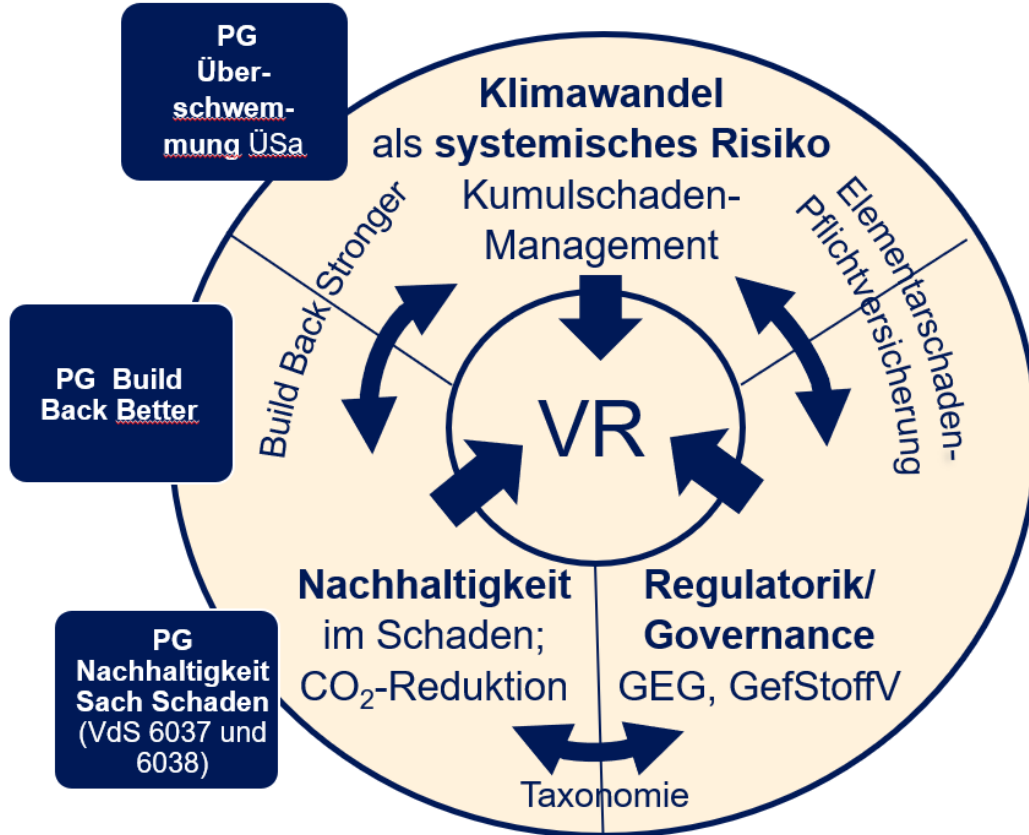


Staat

- Die MPK (Ministerpräsidentenkonferenz) adressiert das Thema an den Bund.
- Bundesjustizministerium lehnt eine Pflichtversicherung ab.
- Entscheidung ist nicht mehr in dieser Legislatur zu erwarten.



Aktivitäten des GDV nur zum Thema Klimawandel/Nachhaltigkeit



Leitfaden „Build Back Better“

Unverbindliche Orientierungshilfe zum Umgang mit
„Build Back Better“ in der Wohngebäudeversicherung



12.11.2022

Symposium TH OWL

Build =
Wohngebäude

Back =
(Wieder-) Aufbau nach Schadenfall

Better =
erhöhte Resilienz gegen Folgen
des Klimawandels



PG Build
Back Better



Gefahr **Hagel**: *Schutzziel*: Höhere bauliche Hagelwiderstandsfähigkeit gegen Hagel mit Korngröße bis 3 cm → keine signifikanten Mehrkosten



Gefahr **Überschwemmung**: *Schutzziel*: Bauliche Maßnahmen für die Vermeidung oder Reduzierung potenzieller Schäden an Gebäuden → Verdoppelung der Wiederherstellungskosten.

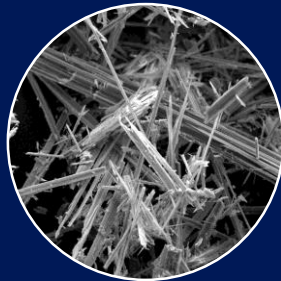


Gefahr **Sturm**: Aufgrund mangelnder Datenlage aktuell keine definierten Schutzziele

Regulatorik und Gesetzesvorhaben als Preistreiber



**GEG
Heizungs-
gesetz**



**GefStoffV
(Asbest)**



**Solar-/PV-
Anlagen-
Pflicht**



**Ertüchtigung
Fassaden-
dämmung**

**Regulatorische Anforderungen zahlen auf
Nachhaltigkeit ein, erhöhen aber die Schadenkosten**

Auswirkungen von Extremwetterereignissen auf die Gebäudeversicherung

Fazit/Kernaussagen meines Vortrags

- Deutliche Zunahme der Schadenaufwendungen aufgrund von Extremwetterereignissen, insbesondere durch Hagel, Hochwasser und Überschwemmungen durch Starkregen.
- Anzahl und Aufwand steigen. Der Impact auf die Branche ist gewaltig, vor allem auf die Gebäudeversicherung. Dies stellt die Versicherer vor diverse Herausforderungen.
- Die Schadenorganisation bei den Versicherern muss mit ausreichend personellen Ressourcen ausgestattet sein. Ferner muss ein umfangreiches Dienstleister-Netzwerk bestehen.
- Wirksame Konzepte zur Bewältigung von Kumul-Ereignissen müssen erarbeitet sein und durch Lessons Learned aus vergangenen Ereignissen überprüft und aktualisiert werden.
- Auf der Vertragsseite muss in Prävention und Bestandsanalyse investiert werden. Neben einer wirksamen Risikoselektion ist ein angemessenes Pricing (Verdoppelung der Wohngebäudeprämie in den letzten 10 Jahren) unabdingbar.
- Auch im Schadenmanagement kann die Vorhersage von Ereignissen durch verbesserte Verfahren zur Analyse der Wetterdaten einen präventiven Beitrag leisten.

„Wir brauchen einen ehrlichen Umgang mit den Folgen des Klimawandels“

Die Flut in Spanien zeigt, welche Zerstörungskraft Naturgewalten entfalten können. Solch extreme Regenfälle werden mit der Erderwärmung öfter auftreten: Wie Versicherer mit der Gefahr umgehen, erklärt GDV-Geschäftsführerin Anja Käfer-Rohrbach.



Vielen Dank fürs Zuhören